

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1919-1945

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312

Beethoven-Feier

Oldenburg 1927

Leitung:

Werner Ladwig.



F in Beethovenfest ist ein Volksfest. Denn volkstümlich im edelsten Sinne sind die Hauptwerke des großen Meisters. Das bewirken zunächst Eigenschaften, die er mit Haydn, Mozart, Schubert teilt: Reichtum und Genialität der melodischen Erfindung, durchsichtige Klarheit der Entwicklung und des Aufbau's. Dazu kommt bei ihm eine Natureinfachheit der Themen — man denke an die Freude-melodie der Neunten, an das Schicksalsmotiv der E-moll-Sinfonie —, die jedem Hörer und jedem Zeitalter verständlich bleibt, und vor allem eine mitreißende Gewalt des Rhythmus', die dem inneren Feuer, der Energie seines Wesens entstammt. Und eben die Macht der Persönlichkeit ist es, die ihm den zwingenden Eindruck auf die weitesten Kreise des Volkes sichert. Der Mensch Beethoven steht uns nicht nur zeitlich näher als die Träger von Perücke und Zopf; er ist mit seinem Charakter und Schicksal auch unserem Empfinden verwandter. Aller Konvention feindlich, ein Freund der reinen Natur ist er mit all ihren Stimmen innig vertraut. In seinem mannhaften Freiheitsinn unserem Schiller vergleichbar, zerreißt er die Widmung an den Eroberer, als dieser die Volksfreiheit mißachtet. Die reine und starke Persönlichkeit findet ihren Ausdruck in dem freien, großen, heldischen Charakter seiner Musik. Erscheinen Bach und Mozart uns wie selige Götter, so ist dagegen Beethoven der kämpfende, leidende und siegende Heroß der Tonkunst.

Goethe sagt einmal von Zeller, dieser habe etwas Prometheusches in seinem Wesen. Mit noch viel größerem Recht hätte er das von Beethoven sagen können.

Prometheus der Halbgott, der das Feuer vom Himmel zur Erde brachte; Beethoven der Genius, der mit der Himmelsflamme seiner Kunst unsern Herzen Licht und Wärme spendet.

Prometheus der Büßer, vom Geier zerfleischt; Beethoven vom Schicksal mit Taubheit geschlagen, daß ihm der Gram unablässig am Herzen nagt.

Titanisch der Troß, mit dem Beethoven gegen das Schicksal ringt, dem er „in den Rachen greifen will.“ Titanisch der Bau seines Lebenswerkes, aufragend zu den Gipfeln der Neunten und der Missa solemnis.

Prometheus der Menschenbildner; Beethoven der Schöpfer lebensvoller, unvergänglicher Gestalten: Leonore und Florestan.

Prometheus der Menschenfreund! Beethoven der Freudebringer, der mit liebenden Armen die Millionen der Brüder einschlingen möchte.

Prometheus am Ende versöhnt und erlöst; Beethoven aufblickend zum Vater überm Sternenzelt, durch Leid und Tod in die Unsterblichkeit eingehend.

Hat Beethoven diese Verwandtschaft mit dem Titanen nicht auch selbst empfunden? Wir haben von ihm die Musik zu einem Ballet „Prometheus“. Im Finale der Eroica feiert er mit einem von dort entnommenen Thema in sich steigenden Variationen den Helden als schöpferischen Genius, als Kulturheroß, und führt ihn zur Apotheose. Man erkennt in dem stürmischen Unisonolauf des Eingangs auf Grund der Ballettpartitur das Bild des vom Berg herabeilenden Feuerbringers, in der thematischen Entwicklung den Schöpfungsvorgang.

So wollen wir Beethoven denn feiern als einen neuen Prometheus, als den Bringer des schönen Götterfunken, den leidgeprüften, sieghaften Verkünder der menschenverbindenden

Freude!

Dr. R. Bapp.